



# Klinik Hohe Mark

KLINIKEN

Psychiatrie – Psychotherapie – Psychosomatik

fachlich kompetent – christlich engagiert



## Vom Sommer und seiner Musik.

### Liebe Freunde der Klinik Hohe Mark,

„Am tropisch warmen Abend genoss das Publikum am Mittwoch bei bester Stimmung im Park der Klinik Hohe Mark Operettenträume – und hatte immer wieder Grund zu lachen.“

Mit diesem Zitat aus der Taunus Zeitung vom 14. August 2015 – ein Bericht über das Konzert „Klassik unter Sternen“ der Frankfurter Sinfoniker auf der vollbesetzten Bühne des „Theaters im Park“ – denken wir gerne an einen Sommer zurück, der nicht nur vom Wetter her außergewöhnlich war. Insgesamt hat das Interesse der Oberurseler Bevölkerung an der Klinik Hohe Mark in diesem Sommer – mehr als bisher schon positiv gewohnt – zugenommen. Allein die Zahl der Besuchergruppen und Klinikführungen ist deutlich gestiegen. Aber auch der neue Bewegungsparcours hat viele Oberurseler in die „Hohe Mark“ gelockt ....

### Gesund leben – gesund bleiben ...

Die Schenkung dieses Bewegungsparcours mit 12 Geräten vor einem Jahr war an ein Forschungsprojekt gebunden. Gemeinsam mit der Abteilung Sportmedizin der Goethe-Universität Frankfurt und der Hochschule Darmstadt hat ein Therapeutisches

Team der Klinik Hohe Mark an einem wissenschaftlichen Nachweis über die Wirksamkeit von Sport und Bewegung für Therapie und Prävention von Depressionen gearbeitet. Am 15. Oktober ist es nun soweit. Dann werden – unter Beisein von Staatssekretär Dr. Wolfgang Dippel vom Hessischen Sozialministerium – die ersten Ergebnisse der Studie veröffentlicht. Eines aber steht jetzt schon fest. Sich bewegen heißt: Gesund leben – gesund bleiben.



### Patienten-Zufriedenheits-Befragung

„Sie haben ein Top-Ergebnis!“. Mit diesem Satz begann am 30. Juni 2015 der Psychologe und Gesundheitsforscher Wilfried Zinn von der Forschungsgruppe Metrik die Präsentation der Ergebnisse einer Patientenbefragung in der Klinik Hohe Mark. Diese fand von August bis Dezember 2014 anonym und auf freiwilliger Basis statt. Mittlerweile steht sogar fest, dass die „Hohe Mark“ von allen – im Jahr 2014 – bundesweit beteiligten psychiatrischen Krankenhäusern das beste Haus in der Erfüllung der Kernkriterien ist. Diese sind: Medizinische Versorgung und

Therapie, Pflege, Einzelgespräche und das Entlassungsmanagement. Dafür sind wir sehr dankbar! (Mehr Informationen s. Anlage).

### In Kürze:

- Der Erweiterungsbau Haus Feldberg geht gut voran. Die Inbetriebnahme mit Umzug von Stationen ist im 2. Halbjahr 2016 geplant.
- Ab dem 1. September 2015 ist Matthias Wernicke neuer Leiter der technischen Abteilung der Klinik Hohe Mark. Sein Vorgänger Henning Seyboth wurde in den Ruhestand verabschiedet. Wir bedanken uns für seinen langjährigen treuen Einsatz.
- Im Mai 2015 ist die Klinik Hohe Mark erfolgreich auf die Krankenhauszertifizierung mit der Norm DIN ISO 9001:2008 umgestiegen.



Von links: Krankenhausdirektorin Anke Berger-Schmitt und Qualitätsmanagementbeauftragte Ulrike Bachner mit Urkunde

### Weitere Termine:

- Sa., 10. Oktober 2015, 14:00 Uhr: **Rund um die Hohemark mit Klinikführung**
- So., 18. Oktober 2015, 14:00 Uhr: **Ruheständlertreffen**, Kirchsaaal
- Mi., 18. November 2015 (Buß- und Betttag), 19:30 Uhr: Kirchsaaal, **„Das gute Leben“ ein Konzert zum Buß- und Betttag mit der Klinik Band**. U. a. mit Chefarzt Dr. Dietmar Seehuber und Seelsorgerin und Kulturreferentin Annette Lenhard
- Fr., 4. Dezember 2015, 19:15 Uhr: Kirchsaaal, **„Glanz im Lande der Schatten“, Modernes Weihnachtskonzert** mit Annette Lenhard und Daniel Baginski.

Mehr Infos unter [www.hohemark.de](http://www.hohemark.de)

Wir wünschen Ihnen einen gesegneten Herbst

Ihre

Anke Berger-Schmitt

Gottfried Cramer



# „Der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden“

4.Mose 6, 24-26

## Alle reden vom Wetter

Ich saß mit meiner Zeitung in einem Café und schnappte immer wieder Gesprächsfetzen vom Nachbartisch auf. Sie diskutierten, als wären sie alleine und redeten, wie so oft, vom Wetter. Dazu fiel mir Wilhelm Busch ein: „Der Weise äußert sich vorsichtig, der Narr mit Bestimmtheit über das kommende Wetter.“

## Von den Stürmen des Lebens

An diese Cafédiskussion musste ich denken, als ich beim Propheten Jesaja gelesen habe: „Ja, es wird ein Schutz sein über allem, was herrlich ist und eine Hütte zum Schatten am Tage vor der Hitze und Zuflucht und Obdach vor dem Wetter und Regen.“ (Jes. 4. 6) Viele schwierige Situationen unseres Lebens können wir mit Wetter-Begriffen gut beschreiben: Mir geht das Wasser bis an die Kehle (Ps.69, 1). Ich komme vom Regen in die Traufe. Meine Kumpel vom Stammtisch sagen, sie wollen mich in den Wind schießen. Meine Bank lässt mich im Regen stehen. Auch Jeremia redet in Wetterbegriffen. Er lädt aber nicht zur allgemeinen Wetter-Diskussion ein, sondern zum Nachdenken über unser Leben.

## Unter Gottes Schutz?

Deshalb erinnert er an die Wüstenzeit des Volkes Israel und rühmt Gott, der das Volk mit Geduld in vielen Nöten bewahrt hat. Er meint, dass Gottes Geduld und Bewahrung nicht Vergangenheit sind, sondern dass sie sich von Generation zu Generation neu ereignen. Jeremia will, dass auch wir erfahren: Gott schützt seine Kinder und bietet sich als „Zuflucht und Obdach vor dem Wetter und Regen“ an. Brauchen wir das?

Da ist der Mann, dessen Frau bei einem Unfall ums Leben gekommen ist. Wie soll er den beiden Kindern die Mutter ersetzen? Wie soll er es schaffen, Geld zu verdienen und den Kindern ein liebevoller Vater zu sein? Durch Arbeitslosigkeit ist in der Familie von einem Tag auf den anderen kein Geld mehr da. Die Ersparnisse werden bald aufgebraucht sein. Die finanziellen Verpflichtungen bleiben. Wie soll es weitergehen? Das furchtbare Elend in der Welt und bei uns wirft viele Fragen auf: Woher nehmen wir den Mut zum Leben? Woher kommt die Hoffnung, in die Zukunft zu denken?



## Gott ist Zuflucht und schenkt Obdach

Vorschnelle Antworten auf unsere quälenden Lebensfragen gibt es nicht. Gottes Weisheit ist anders. Wir können nicht alles beantworten und verstehen. Auch ändert Gott unsere Lebenssituation nicht immer, aber er ändert unser Innerstes. Da spüre ich: Alle Dinge, die guten und die schweren, müssen an Gott vorbei. Er ist uns immer nah, gewährt uns Zuflucht und schenkt uns Obdach. Das Kreuz von Golgatha leuchtet über unserem Leben. „Ich hatte so große Angst“ erzählte mir die junge Frau nach ihrer Herzoperation. „Ich wusste einfach nicht, was ich tun sollte. Im Vorraum zum OP fiel mein Blick auf das Kreuz an der Wand. Da dachte ich: Da ist ja noch einer da, der mich jetzt begleitet, der mein Leben und Sterben in der Hand hat. Dieses Kreuz wurde Halt und Kraft für mich.“ Ich habe dann mit ihr gebetet: „Denn welcher seine Zuversicht auf Gott setzt, den verlässt er nicht!“ (EKG 369,7)

Ihr

Pfarrer Wolfgang Schillhahn  
ehrenamtl. Seelsorger Klinik Hohe Mark





# Aus dem Pressespiegel 2015

## Fit im Alter – Vereine zeigen, wie es geht

Großes Interesse an der Veranstaltung Sport im Park – Neuauflage im kommenden Jahr?

**Rund 300 Besucher nutzten die Veranstaltung Sport im Park 50 Plus, um verschiedene Trainingsangebote zu testen. Der organisierende KSfO zeigte sich mit der Premiere zufrieden. Und für die Teilnehmer gab es auch völlig Neues zu entdecken.**

■ Von Carla Marconi

**Oberursel.** So viel Action an einem Sonntag mag wohl für die Patienten der Klinik Hohe Mark etwas ungewöhnlich gewesen sein. Denn im riesigen Park der Einrichtung tummelten sich zahlreiche sportlich gekleidete Besucher.

Sie bewegten sich beim Zumba-Gold-Kurs zu den Klängen rhythmischer lateinamerikanischer Musik, schwangen den Mini-Golf-Schläger, trainierten ihre Muskeln an den Geräten des Fitnessparcours der Klinik oder versuchten sich wie Regina Meyer am Rudern. Die Oberurselerin war eine von rund 300 Besuchern der ersten Sport-im-Park-Veranstaltung 50 Plus des Kultur- und Sportfördervereins Oberursel (KSfO).

„Ich wollte mir einfach mal anschauen, was die verschiedenen Vereine für mein Alter so anbieten“, meinte die 56-Jährige. Am Rudergeschies es ihr bereits ganz gut zu gefallen.

„Mit der Ruderbewegung trainieren Sie Schultern, Nacken, Beine, Arme und den unteren Rücken. Es ist wirklich ein richtig gutes Herzkreislauftraining“, erläuterte Tanja Seifert, Trainerin bei der Turn- und Sportgemeinde Oberursel (TSGO), einer der Vereine, die sich an der KSfO-Aktion beteiligten. Außer der TSGO waren

die VHS, der SC Eintracht und der Seniorentreff vertreten. Mit Helmut Bergmann ging es für Interessierte auf Erkundungstour durch das Gelände. „3000 Schritte heißt unser Programm, das wir auch im Seniorentreff zwei Mal monatlich anbieten“, erklärte Bergmann. Dabei handele es sich um einen etwa einstündigen Spaziergang, bei dem auch Rollstuhlfahrer willkommen seien.

Beim Zumba Gold hingegen sollten die Teilnehmer schon eine gewisse Fitness mitbringen, wobei es bei diesem Tanztraining, das speziell die ältere Zielgruppe ansprechen soll, etwas gemäßigter und langsamer zugeht als beim normalen Zumba. „Es ist für Menschen gedacht, die Spaß am Tanzen haben, und ist gut bei Gelenkproblemen, beispielsweise bei Knie- und Ellenbogen-Schmerzen“, sagte VHS-Trainerin Mascha Weissinger.

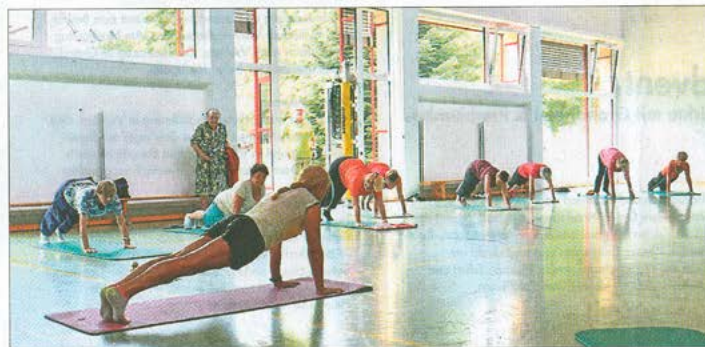
Gisela und Hans-Jürgen Randoll erkundeten derweil zu zweit das Angebot. Die 67 und 71 Jahre alten Oberurseler besuchten die Stationen des

Sinnesparcours und probierten die Geräte des Fitnessparks aus. „Wir sind sehr sportbegeistert, gehen jeden Morgen schwimmen und fahren fast überall mit dem Fahrrad hin“, erklärten sie. Da käme so ein Sporttag für sie wie gerufen, zumal sie sich auch darüber informieren wollten, was für ihre Zielgruppe noch so angeboten werde. Außerdem zeigten sie sich vom Park-Gelände der Klinik Hohe Mark ganz begeistert. „Wir gehen so oft hier an den Waldweihern spazieren, wussten aber nicht, dass der Park für die Öffentlichkeit zugänglich ist und auch nicht, dass man beispielsweise die Sportgeräte auf dem Gelände nutzen darf.“ In Zukunft würden sie sich sicherlich mal 20 Minuten Zeit nehmen, um darauf zu trainieren.

Dies sei auch eine der Zielsetzungen für die Veranstaltung gewesen, erläuterte Projektleiterin Beate Steinfort-Krailing vom KSfO, die das Ganze mit den sechs Mitgliedern des Sportausschusses auf die Beine gestellt hatte. Zum einen galt es, durch die Ko-

operation mit der Klinik das Gelände für die Öffentlichkeit zu öffnen sowie die Angebote der Vereine für die Gruppe 50 Plus zu präsentieren. „Menschen über 50 strukturieren ihre Freizeit neu, und der Sport gewinnt einen immer höheren Stellenwert“, betonte Steinfort-Krailing. Dabei gehe es beim Seniorensport weniger um Leistung, sondern um Ausdauer, Koordination und Kondition. Diese Veranstaltung sehe sie als eine Art Initialzündung dafür, dass man sich mit der Zielgruppe 50 Plus in der Stadt stärker auseinandersetzt. Durch die Kooperation mit der Klinik und den Vereinen sei es auch kein sehr kostenintensives Event.

„Insgesamt sind wir mit der Premiere sehr zufrieden und denken an eine eventuelle Wiederholung im kommenden Jahr, dann jedoch eher im Frühsommer“, so die Projektleiterin. Man wolle sich als regelmäßige Anlaufstelle etablieren und Menschen über 50 dazu motivieren, mehr Sport zu treiben.



**Yoga hält fit:** Barbara Lippold-Mais (vorne) von der TSGO zeigte den Teilnehmern einige Übungen. Bei der Veranstaltung Sport im Park auf dem Gelände der Klinik Hohe Mark konnten sich Interessierte einen Überblick über die Angebote von Oberurseler Vereinen und Institutionen für die Zielgruppe 50 Plus verschaffen.

Foto: jr

Quelle: Taunus-Zeitung, 11. August 2015





# Gute Noten für Klinik Hohe Mark

Bei Patientenbefragung Bestwerte vor allem im Bereich Pflege

**Die Klinik Hohe Mark in Oberursel wurde neu zertifiziert und schnitt bei einer Patientenbefragung überdurchschnittlich gut ab. In die Qualität des Krankenhauses wird viel Geld und Zeit investiert.**

■ Von Carla Marconi

**Oberursel.** Gerade in Krankenhäusern ist aufgrund stringenter Gesetzesvorgaben zur Qualitätssicherung in den letzten Jahren das Thema Qualitätsmanagement in den Vordergrund gerückt. So auch in der Klinik Hohe Mark im Oberurseler Norden. Das Haus wurde dabei nicht nur neu zertifiziert, sondern erhielt bei einer großangelegten Patientenumfrage besonders gute Ergebnisse.

Die Psychiatrie-Einrichtung schnitt im Vergleich mit 86 Psychiatrien in Deutschland sehr gut ab und war im Bereich Pflege alleiniger Spitzenreiter. „Darauf sind wir besonders stolz, und es zeigt uns, dass wir mit unserer Arbeit auf dem richtigen Weg sind“, sagt Ulrike Bachner, Qualitätsmanagementbeauftragte.

## Elf Kriterien

Dabei ging es um die Art und Weise des Umgangs mit den Kranken, die tägliche Unterstützung durch das Pflegepersonal oder um die Wahrung der Privatsphäre durch das

Stationsteam. Insgesamt seien 75 Prozent der Patienten im Zeitraum August bis Dezember 2014 befragt worden, die Aktion wurde von einer externen Forschungsgruppe organisiert und ausgewertet, wobei elf verschiedene Kriterien abgefragt wurden.

„Wir lagen auch in den anderen Bereichen über dem Durchschnitt“, freut sich Krankenhausdirektorin Anke Berger-Schmitt. Überrascht sei man davon, wie gut die regelmäßigen kulturellen Angebote sowie die Möglichkeiten der Seelsorge bei den Patienten ankommen würden.

„Das ist wie das Sahnehäubchen auf unserer Arbeit. Denn wir verfolgen das Konzept, Menschen, die zu uns kommen, durch solche Veranstaltungen zu motivieren, sich wieder am gesellschaftlichen Leben zu beteiligen“, erläutert Gottfried Cramer, Referent für Öffentlichkeitsarbeit der Klinik.

Weitere Erkenntnisse: Bei den Leistungs- und Service Kriterien sei die Infrastruktur mit Gebäuden und Park positiv ins Gewicht gefallen. Zudem sei die Effizienz der Aufnahmeorganisation gelobt worden. Im Vergleich zum Vorjahr konnte schließlich die Qualität des Essens verbessert werden, was ebenfalls mit Wohlwollen von den Patienten angenommen wurde. „Wir haben seit rund eineinhalb Jahren Frühstück und

Abendessen vom Tablett-System auf Büfett umgestellt“, erklärt Direktorin Berger-Schmitt. Das sei sehr gut angekommen, nur mittags sei das nicht machbar, denn da spiele die Einhaltung einer gewissen Essenstemperatur sowie von Diätplänen eine wichtige Rolle. Dennoch habe dieser Bereich noch Verbesserungspotenzial, man überlege derzeit, was man ändern könne, und es gebe eine interne Nachbefragung der Patienten.

## Wichtige Indikatoren

Überhaupt gehörten Patientenbefragungen zum Qualitätsmanagement des Hauses, seien es regelmäßige kleine Befragungen, die das Krankenhaus macht oder große Projekte wie das aktuelle – sie seien wichtige Indikatoren für die Qualität des Krankenhauses, weiß Ulrike Bachner. Weiter seien jedoch auch die Mitarbeiter entscheidend. So habe sie in Zusammenarbeit mit den verschiedenen Berufsgruppen der Klinik Hohe Mark diverse Leitfäden, die sich nach den einzelnen Prozessen orientieren, ausgearbeitet.

Sie sind Teil eines Handbuchs, das neu erstellt wurde, um sich auf Din ISO 9001 zertifizieren zu lassen. „Bei den verschiedenen Prozessen ging es um diverse Bereiche, die verbessert werden könnten. Beispielsweise die Auf-

nahme oder die Entlassung eines Patienten“, erläutert Bachner. Dabei kamen die Mitarbeiter auch auf neue Ideen wie die Neugestaltung des Raumes für Aufnahmegespräche. Da sei eine intime Umgebung erforderlich. „Die Mitarbeiterorientierung ist eines der Kriterien, warum wir auf dieses neue Zertifikat umgestiegen sind“, so die Qualitätsmanagerin. Es werde zwar auf drei Jahre verliehen, jedoch jährlich geprüft. Dadurch könne man sich stetig verbessern und sehe, welche Fortschritte bereits gemacht wurden.

Und diese Zertifizierung lässt sich die Klinik auch einiges kosten: „Insgesamt haben wir an die 26000 Euro investiert. Dies ist sie jedoch auch wert“, meint die Krankenhausdirektorin abschließen.

## INFO

### 380 Mitarbeiter

Die Klinik Hohe Mark verfügt über 234 Betten und 40 Tagesklinikplätze. Jährlich werden über 2000 stationäre sowie über 5500 ambulante Patienten an den Standorten Oberursel und Frankfurt behandelt. Insgesamt beschäftigt das Krankenhaus für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik rund 380 Mitarbeiter. *cam*

Quelle: Taunus-Zeitung, 18. Juli 2015